

Mit dem Oktober ging für mich nun auch der zweite Monat meines Auslandshalbjahres in Kanada zu Ende, in dem ich auch wieder sehr viel Neues und Interessantes erlebt habe. Ganz zu Beginn des Oktobers fuhren alle Austauschschüler mit ihren Gasteltern zum Mount Carleton, der etwa 3 Stunden von Bathurst entfernt ist, um diesen zu erklimmen, was etwa 2,5 Stunden bis zum Gipfel dauerte, und etwa 2 Stunden wieder nach unten. Auf dem größten Teil der Strecke gab es keinen Handyempfang, sodass es uns nicht erlaubt war, allein zu wandern. Also schlossen sich die meisten internationalen Schüler zusammen, um gemeinsam zu gehen. Ein paar schnelle Leute haben sich recht zu Beginn der Wanderung vom Rest der Gruppe abgespalten und haben die gesamte Strecke zum Gipfel in etwa 2 Stunden gemeistert und auf den größten Teil der restlichen Leute gewartet, damit alle gemeinsam zu Mittag essen konnten. Ein paar wenige sehr langsame Leute brauchten etwa 3,5 Stunden bis zum Gipfel und kamen erst dort an, als alle anderen bereits wieder am Fuße des Berges (820 Meter) waren und die schnelle Gruppe losgeschickt wurde, um sie zu finden und zu unterstützen. Die Strecke nach oben war sehr angenehm zu gehen, aber ein bisschen matschig, später gab es dann aber Felsen, über die man klettern musste, um nach oben zu kommen, was mir den meisten Spaß gemacht hat, da ich noch sehr viel Energie übrig hatte und den größten Teil der Felsen gesprungen bin. Eine der Lehrerinnen hatte ihren Hund Webster dabei, der wie ich die Felsen mit einer Leichtigkeit nahm, dass es schön war, ihm dabei zuzuschauen. Oben angekommen, haben wir dann ein paar sehr schöne Gruppenfotos gemacht, auch mit einigen Flaggen der einzelnen Länder und der schönen Aussicht hinter uns. Als wir wieder unten waren vom Berg, machten wir noch einen kurzen Halt an einem See mit einem Rahmen, hinter den man sich stellen konnte, um Fotos mit dem See machen zu lassen. Ich kam auf die Idee, mit meiner Gastschwester ein Foto zu machen, während sie auf dem unteren Querbalken stand und ich kopfüber von dem oberen schiefen Querbalken hing, was auch erstaunlich gut funktioniert hat.



Mitte Oktober bin ich dann ins Schwimmteam der Schule eingetreten, wo das Training 2-mal pro Woche im Aquatic Center direkt neben der Schule stattfindet. Am Anfang war es schon sehr anstrengend, da es Leistungsschwimmen ist und ich so aktives Schwimmen bisher nicht gewohnt war, aber mittlerweile ist es ganz gut und macht auch wirklich Spaß, unter anderem, weil man viel mehr gelobt wird als in Deutschland, wenn man sich sichtlich anstrengt und vielleicht auch ein paar Probleme hat während des Schwimmens, und man wird bei jeder Bahn wieder aufs Neue motiviert, was wirklich sehr hilft. Auch sieht unsere Lehrerin jegliche Veränderung an der Art des Schwimmens und der Geschwindigkeit sehr schnell und teilt uns als Team mit, dass man sehr viel besser wird von Mal zu Mal, wo man ins Training kommt.

Gegen Ende Oktober waren wir mit den internationalen Schülern bei Daly Point für einen Spaziergang und um Vögel aus der Hand zu füttern, was sehr großen Spaß gemacht hat. Der Spaziergang dauerte etwa 2 Stunden, und als wir zurück am Parkplatz waren, hatten wir die einzigartige Möglichkeit, einen jungen Schwarzbären in einem Baum etwa 10 bis 15 Meter Entfernung zu sehen und zu fotografieren. Der Bär hatte keine Angst vor uns Menschen und wurde auch schon wenige Tage nach unserem Besuch an Daly Point in einen größeren Wald umgesiedelt, wo er weniger Schrecken verbreitet.

